

Gefördert durch:



Der Klimawandel und die Umweltpolitik aus Sicht der Bevölkerung des Ruhrgebietes und der Emscher-Lippe Region¹

Zusammenfassung der Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung

Eine erfolgreiche Klimaanpassung in der Region setzt die Einbeziehung der Bevölkerung voraus. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte und mit Fragen der Klimaanpassung befasste Forschungs- und Entwicklungsprojekt Dynaklim verfolgt deshalb unterschiedliche methodische Ansätze, um dem Beteiligungserfordernis der Bürgerinnen und Bürger Rechnung zu tragen, z.B. durch Zukunftswerkstätten. Ein weiterer Ansatzpunkt ist die repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Klimawandel und zur Umweltpolitik.

Diese Befragung zielt darauf ab, die Einstellungen der Bevölkerung der Region zum Klimawandel und zur örtlichen und regionalen Klimaanpassung in der Breite zu erfassen. Wie ist die Bevölkerung orientiert? Welche Erwartungen richten die Menschen in der Region an die Politik? Im Zeitverlauf von 5 Jahren soll zudem erfasst werden, welche Veränderungen sich in der Sichtweise der Bevölkerung ergeben haben. Mit den Ergebnissen sollen auch für Politik und Verwaltung im Ruhrgebiet wichtige Erkenntnisse gewonnen werden.

Dreimal – 2010/2012/2014 – führt das Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung (RISP), An-Institut der Universität Duisburg-Essen repräsentative Bevölkerungsbefragungen durch. Die Ergebnisse der 1. repräsentativen Bevölkerungsbefragung in der Region, bei der 1002 Bürgerinnen und Bürger telefonisch befragt worden sind, werden hiermit in einer Kurzfassung veröffentlicht. Die Ergebnisdarstellung folgt den drei zentralen Themenkomplexen der Befragung.

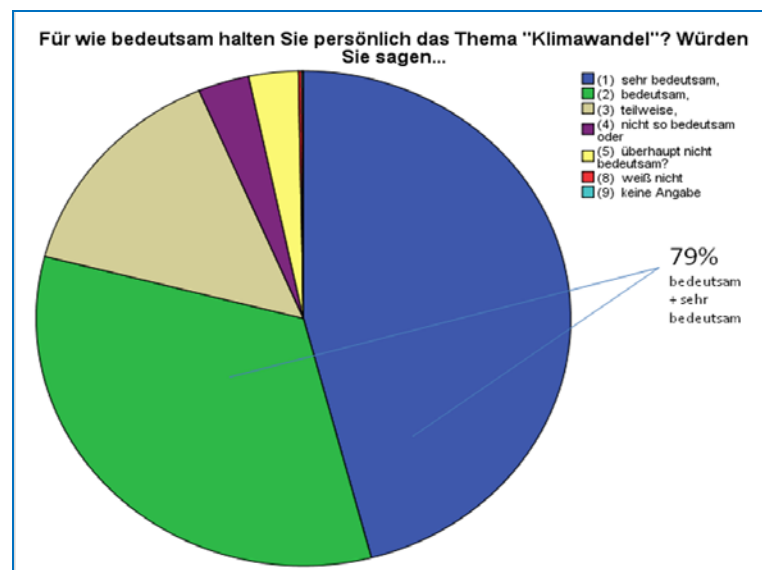
- A) Welchen Stellenwert haben Klimaanpassung und Klimawandel in der Bevölkerung? Welche Anpassungsschritte werden für notwendig gehalten?
- B) Wie bewerten die Bürgerinnen und Bürger die Klimapolitik und die Anpassungsaktivitäten von Politik und Verwaltung?
- C) Was sind die Bürgerinnen und Bürger selbst bereit zu tun?

¹ Vgl. die Langfassung: Grunow/Keivandarian/Liesenfeld (2011): Der Klimawandel und die Umweltpolitik aus der Sicht der Bevölkerung des Ruhrgebiets und der Emscher-Lippe-Region. Abrufbar unter:
http://www.dynaklim.de/dynaklim/dms/templating-kit/themes/dynaklim/pdf/publikationen/Publikationen/dynaklim_Publikation-05_Mrz-2011_Homepage/Nr.%2005%20M%C3%A4rz%202011%20Bev%C3%B6lkerungsbefragung%20Klimawandel%20und%20Umweltpolitik.pdf

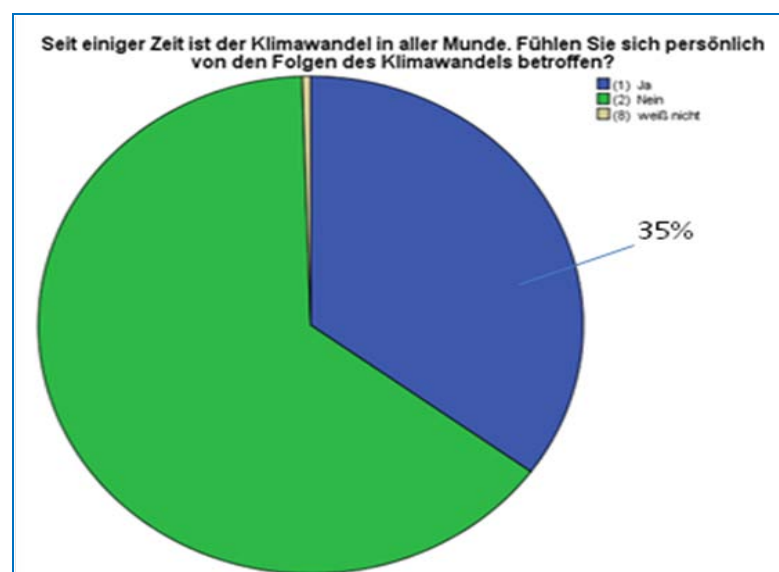
A) Welchen Stellenwert haben Klimaanpassung und Klimawandel in der Bevölkerung? Welche Anpassungsschritte werden für notwendig gehalten?

1. Die Bürgerinnen und Bürger des Ruhrgebietes und der Emscher-Lippe Region setzen sich intensiv und kompetent mit dem Klimawandel und seinen Auswirkungen in der Region auseinander.

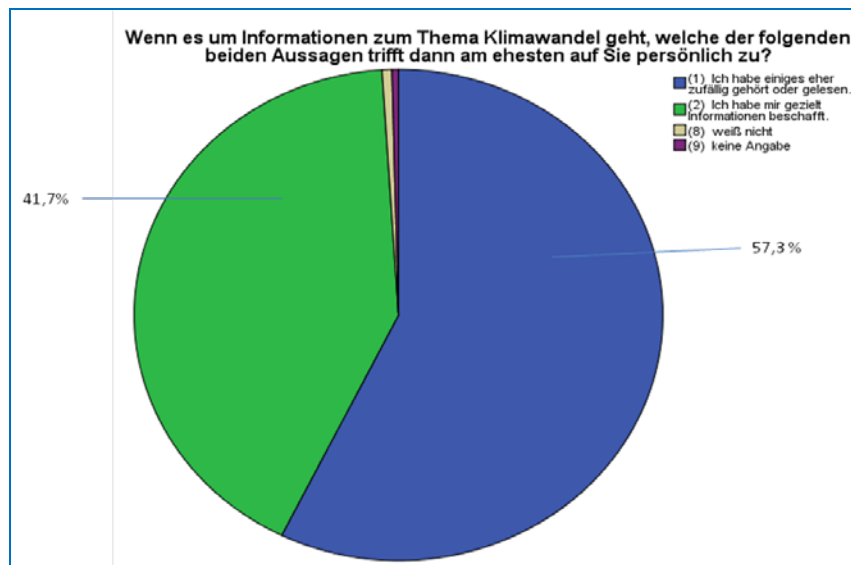
79 % erachten das Thema Klimawandel als bedeutsam und sehr bedeutsam.



35 % fühlen sich bereits jetzt von den Folgen des Klimawandels betroffen.



41,7 % beschaffen sich gezielt Informationen zum Klimawandel, 57,3% erhalten ihre Informationen zum Klimawandel eher beiläufig in den Medien.



Auf die offene Frage nach der Art der Betroffenheit durch den Klimawandel kann ein sehr großer Teil der Befragten sehr konkrete und plausible Beispiele nennen.

2. Die Bevölkerung sieht die Folgen des Klimawandels in der Region differenziert. Als mögliche Folgen des Klimawandels für die Region erachten

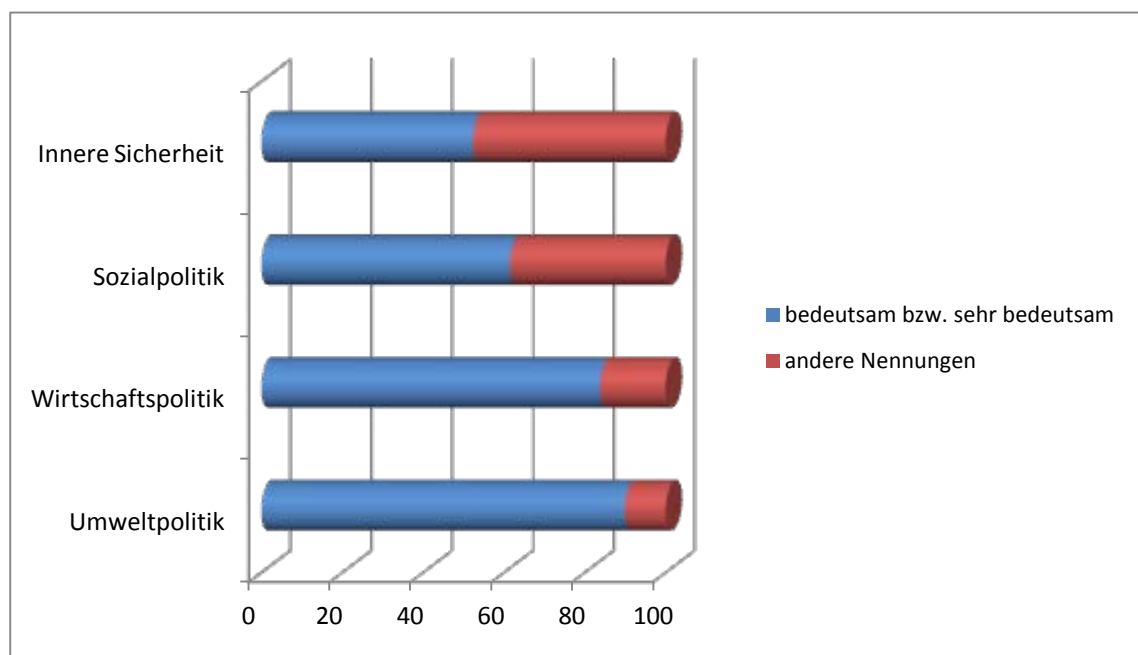
87,6%	einen Temperaturanstieg
81,6%	Starkregenereignisse
71,2%	wachsende gesundheitliche Risiken für ältere Menschen, Schwangere und Kleinkinder
70,6%	Hitzestau in den Innenstädten
65,5%	verstärktes Auftreten spezieller Krankheitsbilder wie z.B. Herz-/Kreislaufschwächen
48%	Wasserknappheit
19,7%	Flutkatastrophen

3. Wo und in welchen Bereichen sehen die Bürgerinnen und Bürger in der Metropolregion Ursachen für den Klimawandel? Die Verursacher werden von den Befragten gewichtet und dabei wird auch die Rolle der Bevölkerung selbst reflektiert.

83,2%	im Verkehr
79,7%	in der Industrie
72,9%	in der Energieerzeugung
36,3%	in der Landwirtschaft
	aber auch
58,9%	im Konsumverhalten der Bevölkerung

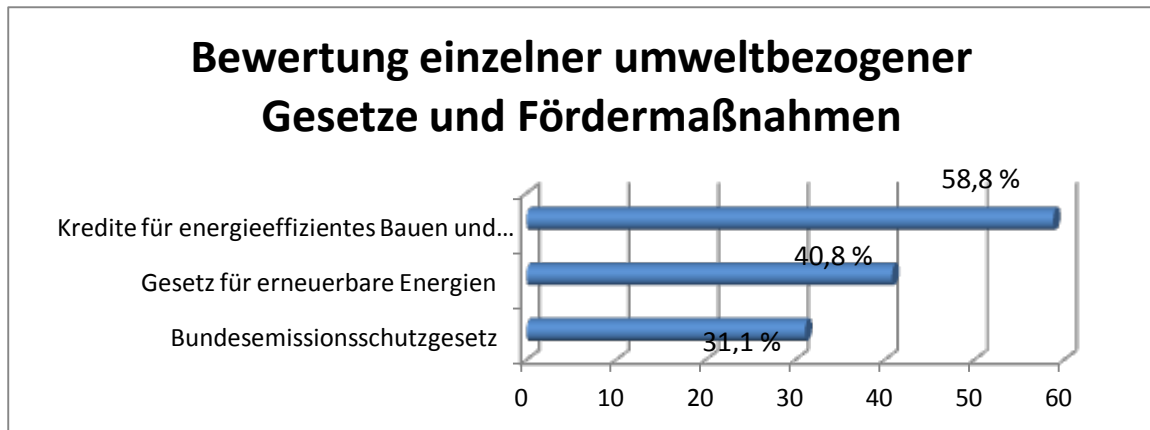
B) Wie bewerten die Bürgerinnen und Bürger die Klimapolitik und die Anpassungsaktivitäten von Politik und Verwaltung?

1. 89,9 % der Befragten halten Umweltpolitik für bedeutsam und sehr bedeutsam. Es ist damit in der Wahrnehmung der Bevölkerung das wichtigste Politikfeld vor der Wirtschaftspolitik (83,8%), der Sozialpolitik (61,5%) und der inneren Sicherheit (52,3%).

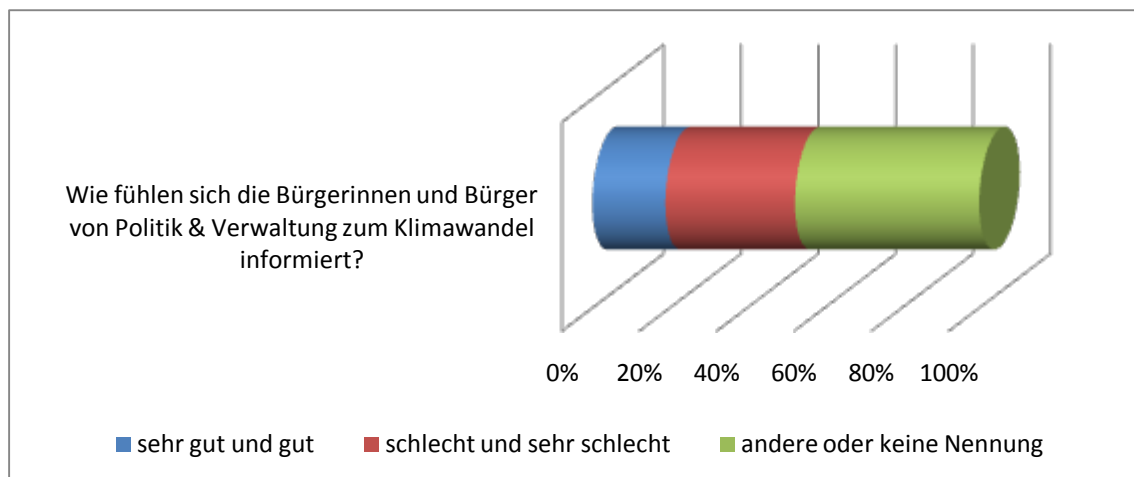


2. Eine klimabezogene Umweltpolitik wird von 83,4% der Bevölkerung als wichtig und sehr wichtig bewertet, der Wert ist nur wenig geringer als die Bewertung der Umweltpolitik insgesamt.

Es überrascht nicht, dass einzelne Gesetze und Fördermaßnahmen vorsichtiger bewertet werden. Sehr gut und eher gut bewertet werden

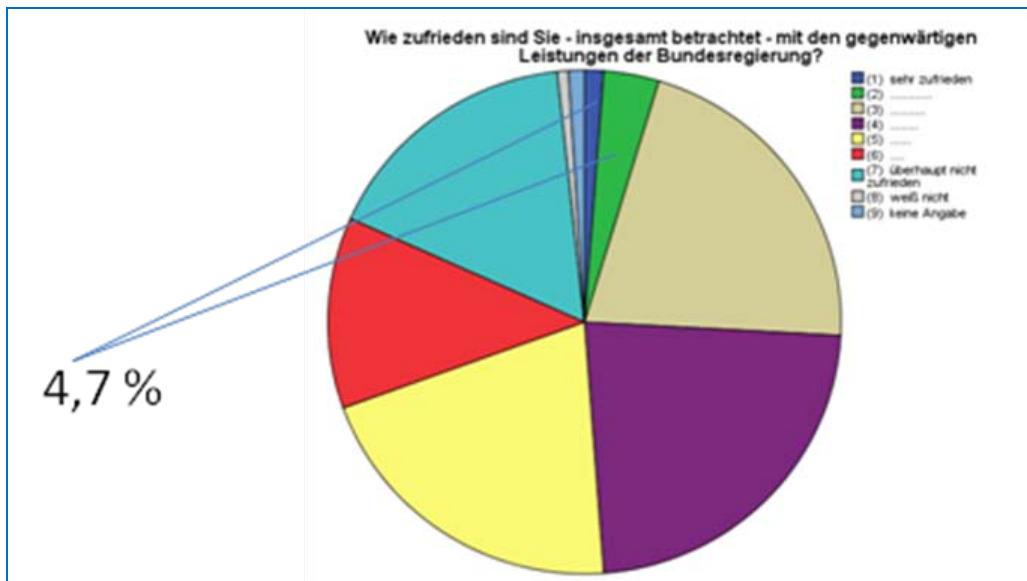


3. Lediglich 18,9% fühlen sich von Politik und Verwaltung gut und sehr gut über den Klimawandel, seine Ursachen und Folgewirkungen informiert, aber 33,5% schlecht und sehr schlecht (der Rest urteilt weder noch).

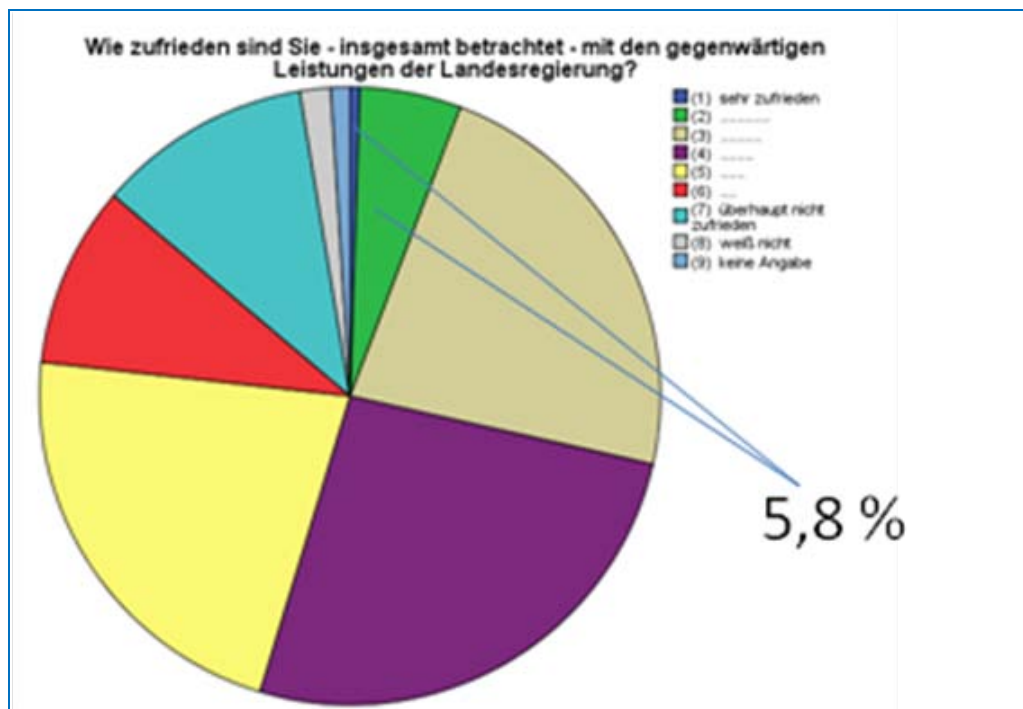


70,9% der Bürgerinnen und Bürger sind der Auffassung, dass beim Umweltschutz nur mit Initiative und Druck der Bevölkerung etwas zu Stande kommt.

4. Zum Zeitpunkt der Befragung waren nur 4,7 % der Befragten zufrieden und sehr zufrieden mit den Leistungen der Bundesregierung



Zum Zeitpunkt der Befragung (kurz vor der Landtagswahl in NRW) waren nur 5,8 % mit den Leistungen der Landesregierung in NRW zufrieden bzw. sehr zufrieden.



5. Auch dazu, wo die umweltpolitischen Handlungsbedarfe aufgegriffen werden sollten, liefert die Befragung Ergebnisse. Sehr groß und groß werden diese Handlungsbedarfe auf folgenden Ebenen gesehen:

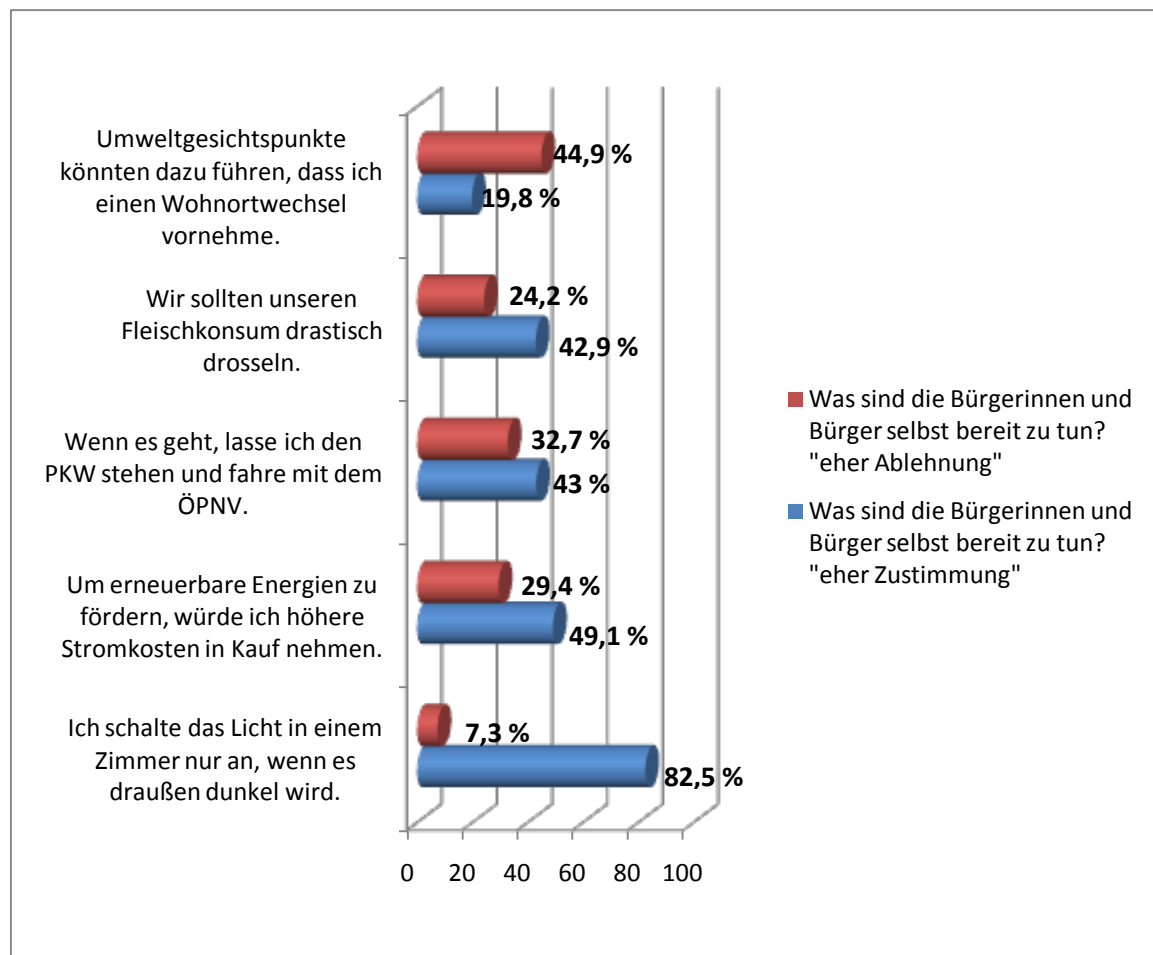
77,9%	Bund
73,7%	Länder
65,7%	Regionen
58,1%	Gemeinden

6. Die befragten Bürgerinnen und Bürger begreifen klimabezogene Umweltpolitik als Querschnittsaufgabe der Verwaltung. Im einzelnen wird Handlungsbedarf in folgenden Aufgabenbereichen gesehen:

75,4%	Umweltamt
59,2 %	Wirtschaftsförderung
48,8 %	Gesundheitsamt
44,8 %	Planungsamt
42,9 %	Tiefbauamt

C) Was sind die Bürgerinnen und Bürger selbst bereit zu tun?

1. Wie stellen sich die Befragten mit ihren eigenen Meinungen und Verhaltensweisen dar? Was sind sie selbst bereit zu tun? Wir haben nach der Zustimmung bzw. Ablehnung zu einer Reihe von Aussagen zum eigenen Verhalten gefragt, die in einem Zusammenhang mit dem Klimawandel stehen.



Die Befragungsergebnisse weisen vergleichsweise homogene Einschätzungen auf. Innerhalb der Bevölkerung des Ruhrgebiets und der Emscher-Lippe-Region besteht ein breiter Konsens im Hinblick auf den Klimawandel und die Klimaanpassungserfordernisse. Politik, Planung und Verwaltung finden hier eine gute Akzeptanz- und Legitimationsgrundlage für eine sich regional aufstellende Klimaanpassungspolitik mit hoher Reichweite.

Die Langfassung der Ergebnisbeschreibung ist unter der *dynaklim*-Publikation Nr.05, März 2011 auf der *dynaklim*-Homepage abrufbar: (http://www.dynaklim.de/dynaklim/index/service/publikationen/dynaklim_Publikationen.html)



Autor/in

Projektbüro *dynaklim*

Birgit Wienert
Kronprinzenstraße 9
45128 Essen

Tel.: +49 (0)201 104-33 39
wienert@fiw.rwth-aachen.de

www.dynaklim.de